Nr. 928

Die fidele Kurklinik

Hochdeutsche Komödie

in 3 Akten

für 6 Damen und 5 Herren

von Beate Irmisch

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

© 2022 by Theaterverlag Rieder D-86650 Wemding

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Theaterstück ist urheberrechtlich geschützt. Jedwede Verwertung außerhalb der im Aufführungsvertrag oder einer anderen vertraglich festgelegten Nutzung entsprechend dem Urheberrechtsgesetz ist untersagt. Die Verbreitung, Speicherung, Vervielfältigung und Nutzung des Theaterstücks ist untersagt (§ 15 bis § 20 Urheberrechtsgesetz). Der Kauf der Rollenbücher und der Aufführungsvertrag sind für Bühnenaufführungen erforderlich. Gültig sind die Bezugs- und Aufführungsbedingungen, die unter www.theaterverlag-rieder.de aktualisiert sind.

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von 3,--€ pro überschrittene Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial *(je Rolle u. Regie ein Buch)* muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern 12,--€ zzgl. 7% MwSt.
bei Zweiaktern 5,-- bis 7,--€ zzgl. 7% MwSt.
bei Einaktern und Weihnachtsspielen 3,-- bis 6,--€ zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet 35,--€ zzgl. 7% MwSt.
Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal 35,--€ zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr *(Tantieme)* beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens 60,--€ je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf 20,--€ je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. **Hinzu kommt bei allen Gebühren die Künstlersozialabgabe in Höhe von 4,2% zzgl. MwSt., die dazu aus der Gebühr ohne Mehrwertsteuer berechnet wird.**

Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Filmaufnahmen, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen und Online-Plattformen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe des Theaterstücks in materieller und immaterieller Form (z. B. versenden der PDF-Datei des Theaterstücks) an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. **Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz *(§ 15 - § 20 / 96 / § 97 / § 106ff)* zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.**

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

In der fidelen Kurklinik geht es rund. Neuankömmling Opa Tell möchte nach Hause, aber seine zänkische Schwiegertochter hat nur eins im Sinn: nach der Kur soll Opa ins Altenheim.

Dann gibt es da noch die extravaganten Damen Elvira Schön und Klara Huhn. Beide versprechen sich nur eins von ihrer Kur, nämlich einen Mann abzuschleppen. Und dieser Herr ist Gustav Schneck, der Gigolo der gesamten Kurklinik. Pech für ihn, dass seine Frau überraschend zu Besuch kommt. Eifersüchteleien sind an der Tagesordnung. Da haben es Schwester Elsemarie, Dr. med. Wurst und Masseur Heinz oft schwer, die Wogen zu glätten.

Und dann gibt es da ja auch noch die junge Putzfrau Olga Veronitschka, die in Opas Leben eine wichtige Rolle spielen wird.

Die Autorin

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Dr. med. Hans Wurst	Doktor der Kurklinik „Frohsinn“ (ca. 44 Einsätze)
Schwester Elsemarie	guter Geist des Hauses (ca. 59 Einsätze)
Gustav Schneck	Patient, Gigolo (ca. 119 Einsätze)
Eusebia Schneck	eifersüchtige Ehefrau (ca. 48 Einsätze)
Opa Wilhelm Tell	Patient, durchtrieben (ca. 145 Einsätze)
Sohn Hugo Tell	Pantoffelheld (ca. 81 Einsätze)
Schwiegertochter Martha Tell	hat Haare auf den Zähnen (ca. 123 Einsätze)
Elvira Schatz	Patientin, verrückt nach jedem Mann (ca. 60 Einsätze)
Klara Huhn	Patientin, will ebenfalls einen Kurschatten (ca. 62 Einsätze)
Olga Veronitschka	lustig, kommt aus Böhmen, will stets helfen, Putzfrau der Klinik (ca. 79 Einsätze)
Heinz Kroschke	Masseur, freche Berliner Schnauze (ca. 30 Einsätze)

Bühnenbildbeschreibung: **alle drei Akte Rezeption.**

Gemütliche Eingangshalle einer Kurklinik. Links die Rezeption, rechts die gemütliche Ecke mit Stühlen, Tisch, Zeitschriften.

Tür nach hinten ist der Abgang nach draußen, Abgänge noch nach rechts und links. Größeres Fenster nach hinten. Gemütliche Atmosphäre.

Spieldauer: ca. 120 Min.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

1. Akt

1. Szene

Opa, Martha, Hugo

(Alle drei sitzen auf Stühlen, Martha in der Mitte, alle drei schauen gelangweilt ins Publikum, man sieht ihnen an, dass sie schon längere Zeit warten, neben ihnen stehen 2 Koffer und 1 Aktentasche.)

Opa: Du Hugo? Guck dich mal um! Mächtig alter Kasten hier! du, weißt du was? Ich fahr wieder mit nach Hause! Da hab ich mein Zimmer, da hab ich meinen Garten, na und ne Krankenschwester hab ich auch... *(schaut auf Martha)* gell Martha…

Martha: *(faucht ihn an:)* Na soweit kommt´s noch, dass ich für dich die Krankenschwester spiele.

Hugo: Aber Papa, wir sind doch gerade erst angekommen... und du weißt, was der Doktor Balduin im Krankenhaus gesagt hat! In deinem Alter ist so eine Kur nach einem Oberschenkelhalsbruch sehr wichtig. Du willst doch wieder auf die Beine kommen.... und dein Cholesterin ist auch zu hoch…

Opa: Mein was?

Hugo: *(laut in Opas Ohr:)* Dein Cholesterin… Der Doktor im Krankenhaus hat dir doch gesagt, dass dein Cholesterin zu hoch ist…

Opa: Papperlapapp! Alles Quaksalber, die ganzen Weißkittel! Solange es mir schmeckt, lasse ich mir nix verbieten! Und überhaupt… alle Nase lang tun sie eine neue Krankheit erfinden, nur um an unser Geld zu kommen.

Martha: *(schreckt auf:)* Wer will an dein Geld?

Opa: *(frech:)* Du... wer sonst! Und die Weißkittel natürlich…

Martha: Hugo, hat dein Papp was getrunken? Sein Mundwerk geht wie eine…

Opa: Dann pass bloß auf, dass ich dich nicht irgendwann mal aufgefressen habe…

Martha: *(hat nicht zugehört:)* Was hast du gesagt?

Opa: *(wie ein trotziges Kind:)* Ich will nach Hause... Außerdem tut mir der Hintern weh vom sitzen...

Martha: *(hat laufend auf ihre Uhr geschaut, ihr platzt jetzt der Kragen, sie springt auf, rennt zur Rezeption und schlägt ein paar Mal kräftig auf die Klingel, Opa und Hugo erschrecken:)* Ja zum Donnerwetter, gibt es denn hier kein Personal? Halloo! Hallloooo! Hier ist Kundschaft, ja das ist doch nicht zu fassen! *(dreht sich zu Hugo um, schrill:)* Hugo! Wir sind doch hoffentlich hier richtig! Oder? Das hier ist doch die Kurklinik „Frohsinn“!

Hugo: Ich denke doch…

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Martha: *(frech:)* Was heißt denn hier, ich denke doch! Ist sie´s oder ist sie´s nicht!

Hugo: *(kleinlaut)* Ich glaub schon! *(holt die Papiere)* Martha, wir sind hier richtig! Kannst ja mal selber schauen! Kurklinik Frohsinn! Eine andere ist hier in der Landkarte gar nicht verzeichnet, *(hält ihr die Karte unter die Nase:)*

Martha: *(schlägt die Karte weg, schimpft weiter:)* Dummkopf, halt mir die Karte nicht vor die Nase, du weißt genau, dass ich mich mit so was nicht auskenne. *(schaut auf die Uhr:)* Jetzt warten wir schon eine geschlagene halbe Stunde, und es hat sich während der Zeit noch kein Schwein hier blicken gelassen. *(ruft wieder:)* Haaalllooo! Ja kriegt denn hier keiner was mit?

Opa: *(lässt die anderen gern im Glauben, dass er schlecht hört. Dabei ist er ein ausgekochtes Schlitzohr. Auch er springt jetzt auf und schlägt mit seinem) (Gehstock auf den Boden.)* Appetit? Martha? Hast du auch so einen Appetit? Ich nämlich auch! Einen Hunger hab ich, ich kann dir gar nicht sagen wie...ein ganzes Schwein könnt ich fressen, so einen Appetit hab ich...

Hugo: *(drückt ihn wieder auf den Stuhl, zaghaft.)* Geh Papa, setzt dich wieder hin...

Opa: Ja gell Hugo, dass wäre schön. Jetzt so einen fetten, köstlichen Schweinsbraten mit Kraut und Kartoffeln! Und hinterher einen schönen Schokoladenpudding mit Sahne...

Martha: *(bösartig:)* Hugo! Du hast ja dem alten Stinker hoffentlich noch keine neuen Batterien in sein Hörgerät gemacht?

Hugo: Aber Martha, du hast doch selbst gesagt, dass hätte Zeit, bis er in die Kur kommt, dann müsste die Krankenkasse ohnehin die Rechnung für die Batterien übernehmen...

Martha: Ist doch wahr! Wenn ich überlege wie viel Geld wir der Krankenkasse in den Rachen werfen und wir haben nix davon. *(während des folgenden Gesprächs merkt der Zuschauer, dass der liebe Opa doch gar nicht so taub ist, wie er vorgibt, zu sein.)*

Hugo: Aber Martha, die 2,70 € hätten wir doch in die Batterien für sein Hörgerät investieren können. Was sollen die denn hier in der Kurklinik von uns denken...

Martha: *(einfallend)*...nix...2,70 sind 2,70 €. Umsonst ist der Tod und der kostet das Leben...

Opa: *(unschuldig:)* Pahhh! 2,70 €...was nix kostet, ist auch nix...

Martha: *(schreit ihm ins Ohr)* Was heißt das denn...

Opa: Na der Schneider Karl unser Nachbar hat seit kurzem aus einem Inserat für billig Geld ein Mopedchen gekauft. Ja Hugo, und du hast aus einem Inserat deine Martha, ja und bei der bist du doch auch mehr neben her gelaufen, wie das du drauf gesessen bist *(Pause)* oder war es der Schneider Karl *? (kratzt sich am Kopf)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Martha: *(aufgebracht:)* Jetzt reicht es mir aber. Siehst du Hugo, dein Vater will mich nur ärgern...und so geht das schon seit 25 Jahren...und ich sag es dir jetzt... *(abfällig, leise:)* der alte Stinker hier kommt mir nach seiner Kur nicht mehr ins Haus... der kommt mir ins Altenheim, wo er hingehört! *(Pause:)* Hugoooo, hast du mich verstanden?

Hugo: J.J.Jaa aber...

Martha: ...nix aber...beschlossen ist beschlossen!

Hugo: *(spricht jetzt leise zu Martha, hat Angst, dass sein Vater was mitbekommt:)* Nicht so laut Martha! Wir können ihn nicht so mir nix dir nix in ein Altenheim abschieben. Erst muss er uns den Hof mal überschreiben und ehe er das nicht gemacht hat, sind uns die Hände gebunden.

Martha: ...dann sorg endlich dafür, dass er das Testament da in deiner Aktentasche unterschreibt! Du weißt, was unser Notar, gesagt hat, der Doktor Stroh…

Opa: *(springt auf:)* Klo? Gute Martha...woher weißt du, dass ich aufs Klo muss? *(greift nach ihrer Hand)* Na dann komm mit mir, kannst mir dann helfen!

Martha: *(frech:)* Was? Ich soll mit dir auf´s Klo? Im Leben nicht! Das wäre das Letzte was ich machen würde, dir den Hintern abputzen! Also soweit kommt es noch...

Opa: *(jetzt humorvoll frech)* Ich kann über meinen Hintern eine Hose ziehen, dass man ihn nicht mehr sieht. Das kannst du mit Deinem Gesicht nicht machen, du alte Hexe!

Martha: *(fällt auf den Stuhl, wedelt sich Luft zu)* Also, also so eine Frechheit! So etwas muss ich mir sagen lassen von so einem…so einem…ach ich glaub, mir bleibt der Verstand stehen.

Opa: *(frech:)* Dein Verstand ist ohnehin etwas zurückgeblieben. Und wenn deine Dummheit Gas gäbe, dann müsstest du den Berg hinauf auch noch bremsen...

Martha: *(japst:)* Luft! Luft!

Hugo: Aber liebe Martha, du weißt doch, dass der Vater öfter solchen Unsinn redet! Nun reg dich doch nicht auf! *(greift seinen Vater unter den Arm, und schiebt ihn nach draußen)* Mensch Papa, musst du sie denn immer so ärgern? *(schaut blöde lächelnd zu Martha)* Er hat es bestimmt gar nicht so gemeint! Gell Papa?

Opa: *(im Abgehen)* Und ob ich das so gemeint habe! Du bist ein Zwetschgenmännchen, ein Hosenscheißer, ein Pantoffelheld, und das hab ich auch so gemeint! Basta! *(ab)* Gut, dass deine Mutter das nicht mehr erleben muss! Im Grab würde sie sich rumdrehen!

Hugo: *(ganz klein)* Hast ja recht! *(beide nach hinten ab:)*

Martha: Jetzt hat der alte Stinker das Fass zum Überlaufen gebracht... das war jetzt das Tüpfelchen auf dem I. *(wedelt sich Luft zu:)* Da opfert man sich auf... Jahr für Jahr... und was ist der Dank? Man wird beleidigt und beschimpft!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

2. Szene

Martha, Gustav, Elvira

(Man hört schon von links das neckische Gespräch von Elvira und Gustav. Beide in bunter Joggingkleidung. Gustav ist der Gigolo der Kurklinik, er ist hinter jedem Rock her, Elvira Schatz ist eine überkandidelte reiche Witwe, immer überdreht)

Elvira: *(mit Tempo von links:)* Hasch mich Schneckchen... ich bin der Frühling... *(rennt um den Tisch)*

Gustav: *(mit Tempo hinter ihr her:)* Oh mein Schätzchen, in deinem Alter ist man doch dann schon eher im Spätherbst...

Elvira: Na und? Auch der Herbst hat noch seine schönen warmen sonnigen Tage… Du ...Du...Altstadtcasanova...Duuuu!

Gustav: Was heißt hier Altstadtcasanova! Schau mich doch an *(steht da wie Schwarzenegger:),* bin ich nicht ein Bild von einem Mannskerl? Hm? Neunzig Kilo reines Dynamit...

Elvira: Aber mit kleiner Lunte... *(rennt wieder um den Tisch:)*

Gustav: Na warte! *(bettelt:)* Bitte... bitte ein Küsschen... nur ein Küsschen mein Schätzchen...

Elvira: Aber nur, wenn du mich kriegst! *(laufen sich gegenseitig um den Tisch nach, schnell nach links ab)*

Gustav: Ich krieg dich schon du kleines, raffiniertes Luderchen. Und dann komm ich mit der großen Spritze! *(hinterher:)*

Martha: *(hat alles mit Argwohn beobachtet)* Ja du kriegst die Tür nicht zu! Wo bin ich denn hier hingeraten? Sodomuss und Gomorrah! Hab ja schon oft gehört, wie es in den Kurkliniken so zugeht!

Gustav: *(kommt zurück, singend wie ein Gigolo:)* Gern hab ich die Frauen geküsst...la..la..la..la.. *(sieht jetzt Martha)* Ohh! Entschuldigung, gnädige Frau, ich habe Sie gar nicht da sitzen sehen *(lacht zum Publikum, und reibt sich die Hände)* Frischfleisch! *(dreht sich zu ihr um)* Gestatten? Schneck...Gustav Schneck...! *(sieht den Koffer)* Oh, wie ich sehe, sind Sie gerade erst angekommen gnädige Frau!

Martha: Nein! Also ich...also mein ähhh... *(ist ganz verdattert)*

Gustav: Oberschenkelhalsbruch oder eine lädierte Bandscheibe? Ausgerenkter Oberarm, Ischias oder Schulterprobleme? Oder vielleicht ein gebrochenes Herz?

Martha: Wie bitte?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Gustav: Ist doch schnuppe! Bei mir sind Sie in den besten Händen, schöne Frau! Ich bin in dieser Kurklinik sozusagen der Frauenrundumbetreuer! *(küsst ihr jetzt die Hand:)* Freut mich ungemein, Ihre Bekanntschaft zu machen, Frau...oder etwa noch Fräulein, so jung wie Sie aussehen, sind Sie bestimmt noch ein Fräulein...hm?

Martha: *(sie schaut ihn schmachtend an:)* Ach Gott, das wäre ja ein Ding, wenn ich in meinem Alter noch ein Fräulein wäre! Tell! *(gibt ihm die Hand:)* Ich heiße Martha Tell!

Gustav: *(schaut ihr in die Augen)* Sie müssen einen Waffenschein besitzen für ihre schönen Augen... Frau Martha Tell?

Martha: *(dumm)* N...n...nein, a...a...aber mein Schwiegervater hat einen Waffenschein, wissen Sie, um auf die Jagd zu gehen, Herr Schneck!

Gustav: *(tut enttäuscht:)* Ohh, Sie sind verheiratet? Wie schade! Ach, das passiert mir immer... da lernt man eine schöne Frau kennen, und was ist sie, verheiratet. *(sinnierend)* Ja...ja! So geht es mir immer! Wissen Sie, mit den Frauen ist es wie mit den Parkplätzen! Die besten sind immer ruck zuck besetzt...

Martha: *(hin und weg)* Mit einem Parkplatz hat man mich noch nicht verglichen. Oh ich weiß gar nicht, was ich sagen soll...

Gustav: Nichts, sagen Sie nichts! Als ich vorhin diesen Raum betreten habe, bemerkte ich sofort ihre Aura und ein Gedicht von Shakespeere *(so aussprechen:)* schoss mir in den Kopf!

Schlaflose Nächte
wo ich an dich dächte
oh Schönste der Schönen
nur dir will ich frönen
mein Herz schlägt im Dreivierteltakt
und hinterher nen Tango
Liebste ich muss jetzt von dir weichen
ich muss jetzt in die Fango...
(küsst Martha die Hand, will schnell nach links ab, stößt dabei mit Olga zusammen. Sie hat wieder Schrubber und Eimer in der Hand)

Martha: *(fällt auf den Stuhl, ist hin und weg)* Ohhhh, was für ein Mannsbild...

3. Szene

Olga, Martha, Gustav

Olga: *(kommt jetzt von links, stößt mit Gustav zusammen:)* He, he, ist sich Herr Schneck mal wieder sehr stürmisch! Mussen doch aufpassen hier. Können nicht mit 50 km durch Kurklinik laufen, sind alles kranke Leite hier. Beim heiligen Melchisedech!

Gustav: *(poetisch:)* Und wer eilt geschwind, wer ist´s gewesen?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Ich sah es, es war die Olga mit ihrem Besen! *(gibt ihr frech einen Klaps auf´s Hinterteil:)*

Olga: Autsch! Jeschusch beim heiligen Nepomuk. Wenn sich mir Herr Schneck noch einmal wagen sollte, mir auf die scheenste Seite von meine Figur eine Klops zu geben, dann muss ich geben eine Watschen auf Ihre Backe. Ist sich das klar, Herr Schneck?

Gustav: Oh mein Herz ist schwer, wenn du mir zürnst, Oh holde Putzfrau!

Olga: Haben Herr Schneck nicht zufällig eine Tete a tete mit unsere Masseur Heinz in Kabine drei?

Gustav: Würden Sie mich denn dahin begleiten, schöne Frau?

Olga: Schöne Frau hat anderes zu tun, als Händchen von Herrn Schneck zu halten. Wünsch Ihnen, dass unser Heinz Sie ordentlich durchknetet, wie eine Nudelteig. *(will sich umdrehen, in diesem Moment gibt Gustav ihr wieder einen Klaps)*

Olga: *(dreht sich auf dem Absatz um, und haut ihm auf die Backe:)*

Gustav: Au! Unverschämtheit! *(eilig nach links ab:)*

Olga: *(schimpft hinter ihm her:)* Was du nicht willst, was man dir tut, dass tu auch nicht dem anderen tuten! Alter Bock! Jeschusch bei der heiligen Maria. Der Mann ist ja schlimmer wie der Jackomo Casacova *(reibt sich das Hinterteil, sieht jetzt Martha da sitzen)* Oh, guuten Tag! Sind Sie nei angekommen? Heite? *(gibt ihr die Hand)* Ich seien die Olga Veronitschka, die wichtigste Person in diese Kurhotel.

Martha: *(springt auf)* Oh, dann sind Sie vielleicht die Frau Doktor?

Olga: Oh nein, viel wichtiger! Ich seien die Bodenkosmetikerin...amtlich vom Veterenäramt auf Ungeziefer getestete Reinigungsfachkraft. Mussen alles haben seine Ordnung in eine so große und scheene Kurklinik... beim heiligen Komm hol mich!

Martha: *(schlägt wieder ihren vulgären Ton an:)* Ach die Putzfrau! Und wann liebe Frau Veronika...

Olga: Veronitschka! Olga Veronitschka...

Martha: …auch gut! Und wann ist es denn hier einmal möglich, einen Arzt zu sprechen? Wir warten schon seit Stunden und es kann doch nicht sein, dass sich hier so gar keiner blicken lässt.

Olga: Beim heiligen Nixnutzius, unsere Doktor med. Wurst ist eine viel beschäftigte Mann. Arbeitet 14 Stunden an die Tag und ist Liebling von alle Patienten. Friher bei uns in die Heimat in die Böhmerwald wir hatten auch so eine wundervolle Doktor. War bei uns Liebling von die alle Frauen in die ganze Dorf...

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Martha: Was gehen mich ihre Heimatgeschichten an! *(springt auf, stampft auf Boden)* Ich will sofort den Doktor sprechen... ich hab meine Zeit doch nicht gestohlen...

Olga: *(dreht sich maulend um, um den Doktor zu rufen)* Jeschusch heilige Maria ist die Alte eine Hexe, muss ich jetzt rufen Doktor Hans Wurst. Wird nicht begeistert sein, weil er hat ein Tete a Tete mit die Oberschwester Elsemarie. *(geht nach links und ruft)* Herr Doktor, Schwester Elsemarie, schnell kommen, hier seien Kundschaft, die wo haben Ameisenhaufen in die Hintern.

Martha: Es wird ja auch bald Zeit, dass sich hier mal was regt!

4. Szene

Martha, Olga, Klara, Doktor, Elsemarie, Opa, Hugo

Doktor: *(mit Tempo von links, Elsemarie und Doktor richten ihre Kleidung:)* Olga, was gibt es denn so Wichtiges, dass nicht warten kann. *(sieht jetzt Martha)* Ahh, ein Neuankömmling, dass ist natürlich etwas anderes. Guten Tag, gnädige Frau! Ich darf mich vorstellen...Ich bin der behandelnde Arzt dieser Kurklinik. Dr. med. Hans Wurst, und das, liebe Frau, ist unsere Schwester Elsemarie. Sie wird gleich Ihre Daten aufnehmen und Ihnen Ihr Zimmer zeigen.

Klara: *(von links keifend mit Tempo herein:)* So eine Unverfrorenheit hat die Welt noch nicht erlebt! *(im Bademantel und Quark mit Gurkenscheiben im Gesicht:)* Herr Doktor, das lasse ich mir nicht mehr länger gefallen...

Doktor: ...aber aber liebe Frau Huhn, was ist denn nun schon wieder passiert? Sie sind ja ganz aufgeregt und Sie wissen, dass das nicht gut ist für Ihren Kreislauf *(fühlt ihren Puls!)* Schwester Elsemarie, bitte 10 Tropfen Beruhigungstonikum für unser liebe Frau Huhn!

Klara: *(aufgeregt:)*...dieser dieser Vorstadtcasanover, dieser Gustav Schneck, stellen Sie sich vor, ich liege ganz entspannt in meiner Maske, kommt dieser Rohling und sagt mir doch ganz unverfroren ins Gesicht, dass ich aussehen würde wie eine grüne Kröte...

Elsemarie: *(zum Publikum)* Wo er recht hat, hat er recht! *(gibt Klara den Löffel Medizin in den Mund und ist dabei nicht zimperlich:)* Mund auf! Und seien Sie nicht so zimperlich!

Klara: Ich muss doch sehr bitten! Sie wissen wohl nicht, wen Sie vor sich haben!

Doktor: *(tadelnd:)* Schwester Elsemarie! *(tätschelt Klara die Hand:)* Nun beruhigen Sie sich doch bitte! Nehmen Sie es doch unserem werten Herrn Schneck nicht übel. Sie kennen doch das alte Sprichwort: Was sich liebt, das neckt sich...und im Übrigen: Sie sehen heute wieder hervorragend aus.

Elsemarie: *(leise zu Hans:)*…musst der alten Unke gar nicht so ins Gesicht schleimen…

Klara: *(ist geschmeichelt:)* Oh Herr Doktor, jetzt machen Sie mich aber ganz verlegen... Sie müssen wissen, wenn ich mich bei Ihnen nicht so gut aufgehoben fühlen würde, wäre ich schon längst abgereist!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Doktor: Aber nicht doch Frau Huhn. Ich wäre untröstlich, wenn Sie uns verlassen würden.

Opa: *(von rechts mit Hugo:)* Martha, die Herrentoilette hier in diesem Hotel ist größer als mein Zimmer daheim, gell Hugo, aber das ist ja auch kein Kunststück! *(sieht jetzt Klara, die ihn voll anschaut)* Ahhh! Hiillffeeee! Eine Kröte, eine Riesenkröte... Hugoooo, ich will sofort heim! *(klammert sich Hilfe suchend an Hugo)*

Klara: *(schreit auf, haut Opa eine runter und rennt schreiend nach links ab)* : So eine Frechheit! Keine Minute länger bleibe ich hier unter diesen Verrückten!

Opa: *(schimpft:)* Die sind doch alle bekloppt hier! Das ist keine Kurklinik, dass ist ein Irrenhaus! *(klammert sich an Hugo:)* Bitte Junge... Hugooo, hol mich wieder mit nach Hause!

Doktor: Schnell Schwester Elsemarie! Bitte glätten Sie hier die Wogen. Ich schau nach unserer Frau Huhn, nicht dass sie mal wieder die Koffer packt!

Elsemarie: *(schimpft:)* Dann lass sie doch die Koffer packen, zum Donnerwetter noch mal! *(geht kopfschüttelnd zur Rezeption:)*

Doktor: *(leise:)* Aber Hasi, du weißt doch, wir können uns unsere Patienten nicht aussuchen. Sie ist halt eben privat versichert! Bitte Hasi! Ich kann mich doch auf dich verlassen! Ja?

Elsemarie: Ich wäre besser zu meinem Papa in die Schneiderlehre gegangen! Jetzt hau schon ab! *(Doktor nach links ab:)*

Martha: *(auf Elsemarie zu:)* Schwester! Wir warten jetzt schon eine ganze Stunde. Seit heute Morgen sieben Uhr sind wir auf den Beinen. Mein armer Schwiegervater hatte erst vor 14 Tagen einen Oberschenkelhalsbruch...

Opa: *(versteht mal wieder verkehrt:)* Genug! Jawohl! Ich habe jetzt genug! Ich fahr jetzt wieder nach Hause. Und wenn ihr mich nicht mitholt, dann nehme ich mir ein Taxi, so… *(schnappt sich seinen Stock und will nach hinten ab:)*

Elsemarie: *(hinter ihm her:)* Aber mein lieber Herr...

Hugo: Tell! *(ist ganz verdattert, ihm gefällt Elsemarie:)* Mein Vater heißt Opa Tell! Und ich bin Martha, äh, nee also ich bin Hugo, äh, Hugo Tell, der Sohn! *(gibt die Hand!)* Also wir haben hier von unserem Hausarzt und hier von unserer Krankenversicherung, *(holt die Papiere:)* die Zusage für eine Kur!

Martha: *(entreißt ihm das Papier:)* Was ist denn mit dir los? Was redest du denn so viel, he? *(rempelt ihn an:)* Und hör endlich auf, die Schwester anzuglotzen!

Elsemarie: *(überhört die freche Art, zu Opa:)* Sie also sind der Herr Opa Tell! Geboren?

Opa: Ja sicher, sonst wäre ich ja nicht hier!

Hugo: Wann du geboren bist...Papa...will die junge Dame wissen... *(lächelt die Schwester an!)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Opa: 3. Januar 1919...

Elsemarie: Was! Nicht zu fassen! Das sieht man ihnen ja gar nicht an. Sie sehen so jugendlich aus!

Martha: Papperlapapp ein alter Tattergreis ist er, zu nix mehr nütze! Ähhh...ich meine...natürlich...er ist schon gebrechlicher, als er aussieht! Tja, und jetzt, wo er im Krankenhaus war wegen seines Oberschenkelhalsbruches...jaaaa...also wie soll ich das jetzt sagen...wissen Sie Schwester, wir haben daheim eine große Landwirtschaft, viel Arbeit, na ja, unser Opa wäre da für uns schon eine große Belastung mit seiner Krankheit.

Hugo: *(unterbricht sie:)* Aber Martha! Das interessiert doch die junge Schwester nicht!

Elsemarie: Doch doch! Das interessiert mich schon! *(süffisant zu Martha:)* Und Ihnen, liebe Frau Tell wäre es dann doch am liebsten, wenn unser Herr Doktor Ihren Schwiegervater nach seiner Kur in ein Altenheim einweisen würde! Geh ich da recht in der Annahme?

Martha: *(sieht Elsemarie schon auf ihrer Seite:)* Ja ja, das sehen Sie ganz richtig! Geld spielt keine Rolle! Er hat eine gute Rente! Wissen Sie, wir wollen nur das Beste für unseren Schwiegervater, gell mein lieber Schwiegerpapa! *(will ihn drücken und küssen!)*

Opa: *(wehrt sie ab:)* Weiche von mir, du Satansbraut! *(haut ihr auf die Finger:)* Die will mich beißen!

Martha: *(scheinheilig:)* Aber Papa, wie kannst du so was sagen! Wo ich doch nur dein bestes im Sinn hab! *(dicht an Opa!)*

Opa: *(wedelt sich Luft zu:)* Geh weg! Du stinkst aus dem Maul wie ein zerlaufener Limburger. Du musst was am Magen haben. Bleib du hier und lass dich mal richtig untersuchen. Ich fahr derweil mit dem Hugo nach Hause.

Hugo: Aber Papa! Guck dich doch mal um! Hier ist es doch wie in einem 4 Sternehotel!

Opa: ...daheim ist es schöner...

Hugo: *(leise:)* Red doch keinen Mist! Hier ist es doch schöner als daheim! Überleg mal, sechs Wochen Urlaub... kein Gezänke, keinen Streit, ich gäbe was drum, wenn ich mit dir tauschen könnte... Allein wegen der hübschen Schwester würde ich schon hier bleiben...

Opa: *(schaut zuerst auf Elsemarie, dann auf Martha:)* Hast recht Hugo! Das ist ein Argument!

Hugo: *(leise:)* Wie kommt es, dass du mich auf einmal verstehst?

Opa: Ich habe es dir an den Lippen abgelesen!

Elsemarie: *(greift ein:)* So mein lieber Herr Tell! Wir setzen uns nun schön hier her! *(nimmt ihn am Arm und führt ihn zum Stuhl:)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Opa: Martha, steh auf, die Schwester möchte sich gern neben mich setzen.

Martha: Wie bitte?

Elsemarie: Ich meine natürlich, Sie Herr Tell setzen sich schön hier her!

Opa: Schade! Ich dachte, weil Sie ja wir gesagt haben…

Elsemarie: Da haben Sie ja auch recht. So ich bring jetzt Ihre Schwiegertochter und Ihren Sohn ins Büro von unserem Herrn Doktor, damit er die Formalitäten unterschreiben kann. Und unsere Olga bringt Ihnen eine schöne Tasse Kaffee und ein großes Stück Kuchen. Na? Herr Tell? Wie hört sich das an?

Opa: *(verschmitzt:)* Das würde sich noch besser anhören, wenn Sie mir dabei Gesellschaft leisten würden, Schwesterchen! *(tätschelt ihr die Hand:)*

Hugo: Aber Papa, du kannst doch nicht...

Martha: *(schimpft:)* Dein Vater hat kein Taktgefühl und schon dreimal keinen Anstand. Egal wo man ist, man blamiert sich bis auf die Unterhose mit ihm.

Elsemarie: Ach lassen Sie ihn doch. So allmählich taut er auf. Das ist immer ein gutes Zeichen. Wenn ich Sie dann bitten dürfte... *(ruft nach links:)* Olga, bitte bring unserem neuen Patienten eine Tasse Kaffee und ein schönes Stück Käsesahne! *(zu Hugo und Martha:)*

Olga: Bitteschön! *(führt die Beiden jetzt nach links ab:)*

5. Szene

Opa, Olga, Gustav, Elsemarie

Opa: Eigentlich gar nicht so übel hier. Der Doktor scheint ganz in Ordnung zu sein und die Schwester hmm... *(träumt:)* Ach wär ich doch ein paar Jahre jünger... da würd ich doch glatt zum Angriff übergehen...

Olga: *(kommt jetzt von links:)* Ist sich gut Elsemarie! Bei allen Heiligen...was würden machen, wenn ich nicht hier wäre! *(ist jetzt im Zimmer, schaut sich um:)* Na? Wo haben wir denn neien...ahhh...jeschusch beim heiligen Nikodemus, sitzt sich ja da ein Altertümchen! Naa Opaschen? Geht´s gut? He? *(tätschelt ihm die Hand:)* Brauchst nicht haben Angst, bist hier in Sicherheit...War alter Drachen deine Tochter?

Opa: Schwiegertochter! Die Hexe ist meine Schwiegertochter!

Olga: Bei uns in die Heimat in die Böhmerwald, ich kommen aus kleine Ort Kummeretschka, da hatten wir auch so eine Schwiegertochter... war Schwiegertochter von Kolkow. Luder wollte erben alles Land, alles Haus und alles Geld. Aber Opa Kolkow war großes Schlitzohr, hat alles verkauft, hat sich genommen eine junge Frau und hat mit ihr in Freide noch viele Jahre gelebt...

Opa: *(neugierig:)* Ja und die Schwiegertochter?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Olga: Die Irmschka? Jaa die hat bleede aus Wäsche geschaut und hat sich gebissen in eigenen Hintern! Hat sich ganz Kummeretschka gelacht ins Fäustchen!

Opa: *(wird jetzt hellhörig:)* Wie heißt das Örtchen? Kummee...

Olga: Kummeretschka! Liegt mitten in die Böhmerwald, kennst Du?

Opa: *(springt freudig auf:)* Kummeretschka? Und ob ich Kummeretschka kenne! Ich war dort vor langer Zeit! *(verträumt:)* Ja… ja… ja! Und die Frauen dort... eine schöner, wie die andere... aber die Schönste hab ich gekriegt... die Olga!

Olga: Die Olga? Ja beim heiligen „Gibt's doch nicht"! Meine Großmama heißen auch Olga? Meine Mama heißen Olga und ich heißen auch Olga! Du! Am Ende du hast Sie gekannt?

Opa: Weiß ja nicht, ob es die Olga war. Es gab ja viele Olgas bei euch in Kummeretschka. Aber sie war ein verdammt schöner Schmetterling. *(sagt verträumt ihren Namen:)* Olga...ha..ha.. alle wollten sie haben, aber ich hab sie gekriegt.

Olga: *(tätschelt Opa die Hand:)* Nicht wahr Großväterchen, scheene Erlebnisse, die man hatte in seinem Leben, die kann einem keiner nehmen. So, ich dir holen jetzt eine scheene Tasse Mucke Fucke *(Kathreiner Kaffee)* und eine große Stick von unsere Sahnetorte! Du bleiben schön hier sitzen...aber *(hebt Zeigefinger)* Nix weglaufen! Kommst ohnehin nicht weit mit Schenkelbruch im Oberhals…

Opa: *(verschmitzt:)* Ich nix weglaufen! Ich mich freien auf Kaffee und Kuchen!

Olga: *(im Abgehen:)* Bin gleich wieder da! *(nach rechts ab:)*

Opa: *(simuliert:)* Es kommt mir so vor, als hätte ich das Fräuleinchen schon mal gesehen. Die Stimme, die lustige Art... *(schüttelt den Kopf:)* Tse..tse...tse...erinnert mich an die Olga.

Gustav: *(im Bademantel von links, singend:)* In der Nacht ist der Mensch nicht gern alleine, und dazu noch im hellen Mondenscheine... *(tänzelnd, bemerkt jetzt Opa:)* Oha! Ein Neuankömmling? *(hält ihm die Hand hin:)* Hallllloooo! Gustav... Gustav Schneck! Bin hier wegen eines Bandscheibenvorfalls! Und wer bist du altes Haus? *(haut ihm freundschaftlich auf den Rücken:)*

Opa: *(hält ihm die Hand hin:)* Tell! Ich bin der Opa Tell! Soeben angekommen.

Gustav: Man sieht es! Bist noch ein bissel steif! Na? Wie viele Wochen haben sie dir aufgebrummt?

Opa: Sechs Wochen mit anschließender Sicherheitsverwahrung in irgendeinem Altenheim.

Gustav: *(baff:)* Wie! Sicherheitsverwahrung im Altenheim! Wer sagt das? Der Doktor?

Opa: Neee! Meine Schwiegertochter, dieser Donnerdrachen!

Gustav: *(neugierig)* Mensch Opa, du ich darf doch Opa zu dir sagen! Oder?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Opa: Klar!

Gustav: *(setzt sich neben ihn auf Stuhl:)* Und deine Schwiegertochter hat dir so mir nix dir nix ins Gesicht gesagt: Nach der Kur gehst du ins Altenheim?

Opa: Nee, aber ich hab´s mitgekriegt, als sie mit meinem Sohn, dem Hugo darüber gesprochen hat.

Gustav: *(pfeift durch die Zähne:)* Donnerwetter! Das ist ja harter Tobak! Und was sagt dein Sohn, der Hugo dazu?

Opa: *(äfft jetzt Hugo nach:)* Alles wie du meinst, Martha! Martha ist die besagte Schwiegertochter.

Gustav: Und da kann man nix mehr dran rütteln?

Opa: Rütteln kann man überall dran! Die ganze Sache hat nämlich einen Haken für meine buckelige Verwandtschaft und zwar einen großen.

Gustav: Der wäre?

Opa: Ich hab ihnen den Hof noch nicht überschrieben. Noch gehört ihnen nur das Schwarze unter dem Fingernagel!

Gustav: *(schlägt Opa auf den Rücken:) Du* gefällst mir! Bist noch ganz schön helle auf der Platte...was?

Opa: Kann sein...und eins sag ich dir: Keinen roten Heller werde ich rausrücken und wenn mein Sohn, dieser Trottel, nicht endlich auf den Tisch haut und seine Alte in ihre Schranken weist, dann kann er auf seine Erbschaft warten bis zum jüngsten Tage! Jawohl! *(zieht einen Flachmann aus der Tasche:)* Willst du nen Schluck? Selbstgebrannt!

Gustav: *(neugierig:)* Hmm! Einen richtigen Schnaps?

Opa: Ich nenn ihn immer meinen Gedächtnislikör. Ist noch ein altes Hausrezept von meinen seligen Großpapp! Eine Flasche Schnaps, angesetzt mit 50 Knoblauchzehen. Hinterher brauchst du nirgendswo mehr hin zu gehen.

Gustav: *(verzieht das Gesicht:)* Ohh nee, danke Opa, ich darf ja schon allein nicht wegen meinem Magen...

Opa: Selber schuld! Weißt ja nicht, was dir entgeht...*(trinkt einen ordentlichen Schluck:)* Mein Opa hat immer gesagt:
Trinkst du Schnaps mit Knoblauchzehen
stille Düfte dir dann um die Nase wehen,
Verhindert Kalk in Hirn und Gelenk,
Aber es macht dich einsam, dies Getränk! *(beide lachen herzhaft)*

Gustav: *(klopft Opa freundschaftlich auf den Rücken:)* Bist mir schon einer! Ich geb dir einen guten Rat! Genieße die Zeit hier in deiner Kur. Du musst die Feste feiern, wie die Frauen fallen, sag ich immer. Und hier gibt es jeden Tag was zu feiern.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Opa: *(hält sich die Backe:)* Oh Gustav, ich glaube, eine hab ich schon kennen gelernt und ich möchte nicht wissen, wie die drauf ist, wenn die feiert! *(Telefon klingelt, Elsemarie kommt mit Tempo von links, hebt Hörer ab:)*

Elsemarie: *(eilig von links:)* Kurklinik Frohsinn, Schwester Elsemarie am Apparat, was kann ich für Sie tun? *(am anderen Ende ist Gustavs Frau Eusebia:)* Oh, guten Tag Frau Schneck. Jaaaa, Ihr Mann? *(Gustav springt auf, winkt ab*, *macht heftige Massageübungen, er möchte nämlich nicht ans Telefon! Der Zuschauer merkt aber auch, dass es Elsemarie unangenehm ist, zu lügen:)* Tja, Frau Schneck, das ist im Moment ganz schlecht! Ihr Mann ist zurzeit in der Massage! Ja ja! Ich weiß! Immer wenn Sie anrufen, ist Ihr Mann in der Massage! Was? In einer Stunde wollen Sie es wieder versuchen? *(Gustav schüttelt heftig den Kopf, flitzt jetzt im Walkingschritt über die Bühne:)* Oh, Frau Schneck, ich ersehe gerade aus den Unterlagen, dass Ihr Mann sich heute Mittag einer Walkinggruppe angeschlossen hat. *(kurze Pause:)* Oh ja, da haben Sie Recht, ihr Mann ist ein großes Vorbild für unsere Patienten. Er lässt keine Anwendung aus! Hm! Ja, nicht wahr? Ja, ich werde es ihm ausrichten! Alles klar! Auf Wiederhören, Frau Schneck! *(legt auf:)*

Gustav: *(genervt:)* Nicht einmal in meiner Kur habe ich Ruhe vor dieser Nervensäge.

Opa: Ja ja, die Auferlegung des Zölibats hat schon seine Vorteile! *(wichtig:)* Hat immer unser alter Pastor gesagt!

Gustav: *(zu Opa:)* Nicht immer Opa, nicht immer! Aber im Fall von meiner Alten schon.
Elsemarie: Aber Herr Schneck, Ihre Frau ruft jetzt schon zum 4. Male an und immer lassen Sie sich verleugnen. *(hebt drohend den Finger:)* Ich sag´s Ihnen: Eines Tages steht sie hier vor der Tür.

Gustav: *(lacht frech:)* Nie im Leben. Das traut die sich nie im Leben. Dann müsste sie ja in einen Zug steigen, um hier her zu kommen. Einen Führerschein hat sie nämlich nicht! Ha, ha, ha! *(Olga kommt von rechts mit Kaffee und Kuchen:)*

Olga: Soooo! Hier ist sich Olga mit eine große Kalorienbombe und eine gute Tasse Kaffee... *(Gustav will sich schon den Kuchen schnappen:)*

Gustav: Olgaschen, oh Olgaschen, du musst einen siebten Sinn haben...gerade im Moment dachte ich...ein schönes Stück Kuchen und eine Tasse Kaffee dazu und dann noch serviert von der schönsten Bodenkosmetikerin unserer Klinik...

Olga: *(haut ihm auf die Finger:)* Alter Schwätzer! Hol sich Finger weg Herr Schneck! Kuchen und Kaffee sind sich für Großväterchen Tell. Mussen kommen zu Kräften...

Gustav: *(beleidigt:)* Dumme böhmische Waldamsel...

Olga: Die dumme böhmische Waldamsel will ich nicht geheert haben! *(zu Gustav:)* Wenn sich Herr Schneck noch einmal sagen böhmische Waldamsel, dann ich petzen! Dann ich sagen, dass Herr Schneck heute Morgen nicht gekommen ist aus seine Schlafzimmer, sondern...

Gustav: *(einfallend:)* Pst! Die böhmische Waldamsel hol ich natürlich zurück, und leg noch einen drauf! *(steckt ihr einen Schein zu:)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Olga: Freindchen, Freindchen, sag ich dir zum letzten Mal… keine Beleidigung mehr...sonst... *(geht nach hinten ab:)*

Elsemarie: Was gibt es denn da zwischen euch beiden zu pispern? Hm? Herr Schneck, waren wir gestern Abend mal wieder unten im Dorf im Tanzkrug beim Ball der einsamen Herzen? Na? Welche Frau hatten Sie denn im Schlepptau?

Gustav: *(flirtet:)* Schwester Elsemarie! Sie wissen doch: Am liebsten wäre ich mit Ihnen dorthin gegangen. Aber nachdem Sie mir schon drei Körbe gegeben haben, hab ich mich nicht mehr getraut, Sie zu fragen…

Elsemarie: Na Herr Schneck, Herr Schneck, Sie sind mir schon ein Schwerenöter! Wenn das mal Ihre Frau wüsste, dann…

Gustav: *(ganz der Gentleman) a*ber liebste Schwester Elsemarie. Sie wissen doch, zu einem Kurpatienten gehört eben auch der Kurschatten...

Opa: *(wichtig:)* ...hab ich schon von gehört, Gustav. Na dann zieht man halt nen dicken Pullover an...

Gustav: *(versteht nicht:)* Wieso?

Opa: Na wegen dem Schatten… ist doch klar... im Schatten ist es oft frisch!

Gustav: *(klopft Opa auf den Rücken:)* Na wenn du dich eingelebt hast, erkläre ich dir die Sache mit dem Kurschatten! *(Tumult und Gekeife von links, Klara Huhn kommt mit Tempo von links, in Kostüm und mit Koffer. Ihr klebt immer noch eine Gurkenscheibe auf der Stirn und auf der Nase hängt Quark:)*

Opa: *(erkennt in ihr die schlagkräftige Dame, er versteckt sich hinter Gustav:)* Um Himmels Willen, da ist sie wieder, die alte Unke! *(frech zu Klara:)* Hätten Sie mal besser die andere Maske angelassen, die da steht Ihnen ja überhaupt nicht…

Klara: *(will sich Opa schnappen, aber Gustav steht vor ihm wie eine Wand:)* Sie Sie Flegel Sie! Aus welchem Stall kommen Sie eigentlich, dass Sie nicht wissen, wie man sich einer Dame gegenüber benimmt! Sie Bauer Sie! *(will wieder nach ihm schlagen:)*

Opa: Hilfe Gustav! Hilf mir! Die will sich an mir vergreifen. *(flüstert:)* Ich wusste ja gar nicht, dass das hier auch eine Kurklinik für Gesichtsbaracken ist...die Alte da sieht aus wie ein Wagenbremser aus einer Geisterbahn... *(laut:)* Ich will heim!

Klara: Da gehören Sie auch hin Sie Sie... Sie Schweinezüchter. Gehen Sie heim in Ihren Viehstall zu ihren Schweinen und zu ihren Ochsen. *(schnappt ihren Koffer und rennt nach hinten ab, Gustav und Elsemarie hinterher, versuchen, sie zurückzuhalten:)*

Gustav: Aber werte Frau Huhn, so bleiben Sie doch, der Opa hat es doch nicht so gemeint! *(hinterher:)*

Elsemarie: Das ist keine Kurklinik, das hier ist eine Klapsmühle mit lauter durchgeknallten Idioten... *(hinterher:)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Opa: *(schaut ins Publikum, wichtig:)* Also da bin ich mir ganz sicher, dass ich keine Einweisung vom Doktor in eine Klapsmühle habe!

6. Szene

Opa, Doktor, Hugo, Martha

Doktor: *(Doktor, Martha, Hugo von links, gibt Hugo und Martha die Hand:)* Dann wären also die Formalitäten ihres Herrn Vaters soweit alle geklärt... *(dreht sich nach links um, um abzugehen:)*

Martha: *(hinter ihm her:)* Herr Doktor, da wäre noch eine Kleinigkeit... Herr Doktor.

Hugo: *(gibt ihr einen Rempler:)* Aber Martha, das hat doch noch Zeit. Soll der Papp sich erst einmal hier einleben, dann können wir ja immer noch mit dem Herrn Doktor sprechen.

Martha: *(faucht:)* Später später immer später. Nix! Es wird nichts mehr auf die lange Bank geschoben... jetzt gilt es...

Doktor: Ja Frau Tell? Haben Sie noch etwas auf dem Herzen?

Martha: *(druckst herum, scheinheilig:)* Tja Herr Doktor, ich weiß ja gar nicht, wie ich anfangen soll. Wissen Sie, es geht um meinen Schwiegervater! Ich mache mir da schon große Sorgen um seine Gesundheit, gell Pappi... kneift *(ihn in die Backe, der schlägt ihr die Hand weg:)* Wie Sie wissen, haben wir zu Hause einen großen Bauernbetrieb. Tja und weil wir ja in Kürze umbauen wollen... Urlaub auf dem Bauernhof... wird ja heute großgeschrieben...dann...

Doktor: *(einfallend:)* ...dann können Sie ihren Schwiegervater natürlich nicht gebrauchen! Hab ich Recht?

Martha: Na ja, allein die Arbeit, die da auf uns zukommt, gell Hugo, nun sag doch auch mal was...

Hugo: *(schämt sich:)* Martha, jetzt sei doch still! Wenn der Vater das mitbekommt, dann können wir uns die Übergabe des Hofes in die Haare schmieren. *(Opa hat während des Gespräches der anderen Kaffee und Kuchen zu sich genommen, schaut aber immer neugierig auf:)*

Martha: Papperlapapp! Red net! Der hört doch nix! *(laut zu Opa:)* Gell lieber Schwiegerpapa! Wirst dich hier schon eingewöhnen. Die bringen dich ganz bestimmt wieder auf die Beine. Weißt du was? Während du hier deinen Kururlaub genießt, bauen wir zu Hause um *(holt aus der Aktentasche Papiere:)* Musst nur noch hier unterschreiben, sonst können wir ja nicht anfangen. Brauchst doch ein größeres Zimmer, gell Schwiegerpapa!

Opa: Ich unterschreib jetzt gar nix! *(will auf:)* Komm Hugo, fahren wir nach Hause.

Martha: *(gehässig zu Hugo:)* Der kriegt auch nur das mit, was er nicht mitkriegen soll! Sonst ist er taub wie eine Nuss... *(steckt wütend die Papiere wieder in die Aktentasche und stellt sie ab:)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Opa: Jawohl, Martha, jetzt ist Schluss... *(greift sich seinen Stock:)*

Martha: *(reißt ihm den Stock aus den Händen:)* Nix Schwiegerpapp! Du bleibst hier.

Doktor: Hab ich Sie da jetzt vielleicht falsch verstanden? Ich dachte, Sie wollten ihren Schwiegervater nach seiner Kur nicht mehr bei sich aufnehmen.

Martha: Nein, nein, Sie haben mich da schon richtig verstanden? Aber das muss der *(auf Opa zeigend)* doch noch jetzt nicht erfahren. *(Telefon klingelt, Doktor eilt an den Apparat:)*

Doktor: Kurklinik Frohsinn? Doktor med. Wurst am Apparat! Was kann ich für Sie tun? *(spricht jetzt leise weiter:)*

Hugo: *(ihm ist das alles sehr peinlich:)* Martha, ich bitte dich, halt jetzt endlich deinen Mund!

Martha: Das wäre ja noch schöner! Als wenn ich mir von dir den Mund verbieten lassen würde. Wenn es nämlich nach dir ginge, würdest du für deinen Alten bis ans Ende deiner Tage für ein Vergelt´s Gott arbeiten. Aber ich will das nicht! Ich will weiterkommen, ich will den Hof...

Opa: *(trocken:)* Kinder Willen ist Kälberdreck. *(ist ein altes Sprichwort)*

Martha: Hast du was gesagt Schwiegerpapa?

Opa: Ich? Ich doch nicht! Ich hab doch nix zu sagen!

Martha: Das will ich aber auch meinen!

Hugo: *(will etwas entgegnen:)* Ähhh...

Martha: *(drohend:)* Was?

Hugo: *(kleinlaut:)* Hast ja recht, Martha! Alles wie du meinst Martha, aber...

Martha: ...nix aber, wirst sehen, dein Vater wird sich im Altenheim bestimmt gut einleben. Da ist er unter seines gleichen und zu Ostern und zu Weihnachten, da besuchen wir ihn...

Opa: *(zum Publikum:)* Na, da freu ich mich ja jetzt schon drauf, alte Hexe...

Hugo: Ja, aber wenn er...

Martha: Red nicht immer dagegen. Lass mich nur machen Hugo...

Hugo: ...alles wie du meinst Martha!

Martha: Brav! *(klopft ihm auf den Rücken:)* Kannst froh sein, dass ich dich geheiratet habe.

Opa: *(leise zu Hugo:)* Gell Hugo, was wärst du heute froh, wenn sie es nicht getan hätte.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Martha: *(hat es nicht mitbekommen:)* Du weißt ja, ich hätte jeden haben können. Da waren sogar Männer darunter, die sich wegen mir das Leben nehmen wollten...

Opa: ...wenn Sie dich gekriegt hätten...

Martha: Jawohl Papp! So war es!

Doktor: *(ins Telefon:)* Aber sicher! Natürlich! Da würde sich Ihr Mann bestimmt freuen! Was? Ach so! Eine Überraschung soll es sein. Jaaaa... alles klar! Auf Wiederhören! *(legt auf, geht zu den dreien zurück:)* Bitte entschuldigen Sie die kurze Störung. Frau Tell, wo ähh waren wir stehen geblieben?

Martha: Ja wie gesagt, auf uns käme ja eine Menge Arbeit zu, wenn mein Schwiegervater nach seiner Kur wieder nach Hause käme...allein die Betreuung von ihm...Er ist ja nicht ganz einfach. Und wenn wir dann auch noch Pensionsgäste hätte…neee...also, bei aller Liebe, dazu hätten wir die Zeit ja gar nicht…

Doktor: *(einfallend:)* ...wissen Sie was? Er soll sich erst einmal hier einleben und wohlfühlen. Vielleicht kriegen wir ihn ja wieder so weit, dass er richtig laufen kann. Dann wird es schon zu Hause klappen mit ihm...

Martha: *(verdattert:)* Ja aber... *(zu Hugo:)* Ja Hugo nu sag du doch auch mal was...

Hugo: Was soll ich denn noch dazu sagen. Du entscheidest doch sowieso alles allein!

Martha: Aber Herr Doktor, ich habe mir...

Doktor: *(fällt ihr wieder ins Wort:)* ...und besuchen Sie ihn, so oft sie können, das ist die beste Therapie...

Opa: ...oh Himmel tu dich auf! Aber nicht, wenn der alte Drachen dabei ist!

Hugo: Was sagst du Papp?

Opa: Da wäre ja nix dabei, ich meine, wenn ich noch mal richtig laufen könnte...

Doktor: So, meine Herrschaften, ich habe noch eine Menge zu tun! Ich verabschiede mich jetzt von Ihnen... *(gibt jedem die Hand:)* Herr Tell, Frau Tell *(bugsiert beide nach draußen.)*

Martha u. Hugo *(beide)* Auf Wiedersehen! *(nach hinten ab:)*

Hugo: *(kommt wieder kurz herein:)* Herr Doktor, falls etwas mit meinem Vater sein sollte, wir haben uns für 2 Tage in der Pension Schönblick unten im Dorf eingemietet! Auf Wiedersehen. *(schnell ab:)*

Doktor: *(schlägt Hände über dem Kopf zusammen:)* Gott sei Dank sind sie weg! Wenn man so etwas sieht, muss man ja Angst bekommen, einmal alt zu werden...

Opa: Tja Herr Doktor, so kann´s einem gehen! Eine Mutter kann 10 Kinder ernähren, aber 10 Kinder oft nicht eine Mutter.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Doktor: Auf jeden Fall Herr Tell, werden Sie sich ganz bestimmt hier wohl fühlen und ich bin mir sicher, wir kriegen Sie wieder auf die Beine.

Opa: *(bestimmt:)* Auf die Beine schon, aber nicht in ein Altenheim... da kann sich die Martha auf den Kopf stellen.

Doktor: *(überrascht:)* Ohoooo, ei da schau an! Ganz so schwerhörig, wie Sie tun, sind Sie ja gar nicht...

Opa: *(schlau:)* Bin ja nicht von Dummbach! Reines Überlebenstraining! Lernt man mit der Zeit, wenn man so eine Schwiegertochter im Genick sitzen hat Herr Doktor. Wissen Sie, wenn ich neue Batterien in meinem Hörgerät habe, dann kann ich sogar die Flöhe husten hören... *(Elsemarie kommt von hinten:)*

Doktor: Na Schwester Elsemarie... hat sich unsere Frau Huhn wieder beruhigt?

Elsemarie: Da ist auf unseren lieben Gustav verlass. Wenn der seine charmante Ader auspackt, kann ihm kein weibliches Wesen widerstehen.

Doktor: *(spaßig drohend:)* Du doch hoffentlich ausgenommen, Schwester Elsemarie...

Elsemarie: Aber klar doch Herr Doktor!

Doktor: So! Schwester Elsemarie zeigt ihnen jetzt ihr Zimmer. Elsemarie, sag dem Heinz Bescheid, er soll die Koffer nach oben bringen. Herr Tell, am Nachmittag beginnen wir schon mit ihren Anwendungen! Wassergymnastik und Massage... wir wollen doch keine Zeit verlieren... *(hilft Opa auf:)*

Opa: Jawohl Herr Doktor! Wenn die Schwester Elsemarie mit von der Partie ist, hab ich nix dagegen, gell Schwesterchen... *(tätschelt ihr auf den Rücken:)*

Elsemarie: *(tadelnd:)* Na, na, na! Ich glaub Herr Doktor, hier haben wir es noch mit einem Schwerenöter zu tun. Herr Tell... in Ihrem Alter...

Opa: Kennen Sie nicht das Sprichwort von einem alten Hund?

Elsemarie: Doch doch... ein Alter Hund verlernt das Wedeln nicht!

Opa: Sie sagen es! Sie sagen es! War immer gut in der Übung. Sechs Mal verlobt, aber nur ein Mal verheiratet. Unter allen Frauen gab´s nur einen Besen, aber ich hab ihn gekriegt! *(alle drei lachend nach links ab)*

7. Szene

Heinz, Klara, Olga, Elvira, Gustav, Eusebia, Elsemarie

(Heinz kommt herein, er ist ein lustiger Typ, Berliner Schnauze, in Masseurkleidung)

Heinz: *(kommt von links, man hört ihn schon hinter der Bühne maulen, herein:)* Heinz, mach ditte, Heinz mach datte. Ja mensch, det ist doch zum Mäusemelken. Bin icke jetzt hier anjestellt als Kammerdiener oder bin icke hier en Masseur. Wo

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

issen nu der Koffer vom dem Ollen, überall durcheinander... mensch, wenn det meene Olja sieht, dann is wieder Polen offen. *(bückt sich, um die Aktentasche unter dem Tisch heraus zu angeln:)* In jeder Ecke ham se nen Koffer abjestellt, ick könnt brüllen... *(kriecht unter den Tisch:)*

Olga: *(von hinten mit Putzeimer, schimpft:)* Beim heiligen Meister Proper, Schutzpatron von die fleißigen Reinigungsdamen, haben ich heite wieder eine Stress! Olga wird sich hin und her geschickt wie eine Ping Pongball. *(sieht noch das Kaffeegeschirr, schüttelt den Kopf:)* Herr Doktor sagt: Olga, hol Kaffee und Kuchen für neien Patienten. Und? Lassen alles stehn und liegen und weg sind sie. Bin ich Kichenfrau? *(Küchenfrau)* Schwester sagt: Olga mach sich heißen Aufguss für Männlein und Weiblein in die Sauna, da wo sitzen und schwitzen und sich nix schämen, weil sie nix anhaben. Seien ich vielleicht ein Aufgussbeutel? Geht so den ganzen Tag und in die Nacht erst, ich kann aufstehen alle halbe Stunde lang, weil eine Patient nach dem anderen heimkommen von Sauftour oder Liebesabendteuer und schließen Tür auf. Macht immer 5 €. Ich machen nix für nix! Na und? Mussen ja gucken, wo ich bleiben!

Heinz: *(kommt unter dem Tisch hervor:)* Na Zuckerpüppi? Reg dich nich so auf! Kriegste Falten davon. *(man merkt während des Gespräches, dass sich die zwei sehr mögen:)*

Olga: *(erschreckt:)* Jeschusch, beim heiligen Heinrich, musst du mich erschrecken soooo doll?

Heinz: Det wollt icke nich! Bist doch det Beste, wat ma hier in de Kurklinik bisher über de Füße jelaufen iss! Duuu! Haste meenen Liebesbrief jelesen, den icke dir unter der Tür durchjeschoben hatte?

Olga: Hab ich gelesen Heinzi! Hab ich auch gelesen 33 Fehler!

Heinz: Aber Olja, wahre Liebe kennt keene Fehler!

Olga: Beim heiligen Timotius, du reden von wahre Liebe... Ich dich haben gestern gesehen mit Elvira Schatz... ich genau beobachten, wie du gegangen bist, sie hat dir Kusshändchen zugeworfen.

Heinz: Aber Olja, det is doch Quatsch! Die hat sich vermutlich nur ihre Zähne zurechtjerückt! Ach weste, det janze hier, det jet mir janz schön off en Keks. Wenn icke mir doch nur selbstständig machen könnte. Weste, nur ne kleene Praxis mit dir zusammen. Nach een paar Jahren vielleicht 2, 4 oder och 6 Kinder....

Olga: Oder 12? Im Dutzend seien billiger! Bei uns in die Heimat in die Böhmerwald hat gelebt Ruschkow mit seiner Frau der Irina! Hatten schon acht Kinder und Irina hat gesagt Schluss aus! Will nix 9. Kind, hat gesagt, so Ruschkow, ich stellen meine Bett auf Speicher, sagt Ruschkow, wenn das was nützt, ich stellen meine Bett auch auf Speicher… Männer seien schon bisschen dumm...

Heinz: Du wärst die geborene Geschäftsfrau, Olja! Du findest uff jedes Töpfchen een Deckelchen! Aber jetzt mal ehrlich: Det wär schon wat wir zwee alleeene so een Betrieb. Aber woher nehmen und nicht stehlen?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Olga: Bist eine gute Seele! *(tätschelt ihm die Wangen:)* Ich sparen... Du sparen... und irgendwann wir uns erfüllen unsere Traum. Wirst sehen, ich spüren in meine Hühneraugen, dass wir bald haben Glick! *(geht kurz zur Anmeldung:)*

Elvira: *(in schickem Kostüm von links, sieht zuerst Heinz:)* Ach Herr Kroschke, hier sind Sie. Ich hab Sie schon überall gesucht! Sie müssen unbedingt mal nach meinem rechten unteren Lendenwirbel schauen. Ach, da hab ich ja solche Schmerzen. Vor allen Dingen beim Tanzen. Wissen Sie, ganz schlimm ist es beim Lambarda, wenn ich da sooooo *(wackelt jetzt im Lambadastil über die Bühne, fast sich an die Hüfte:)* ach sie glauben´s nicht, ich könnte schreien vor Schmerz. Da muss ganz bestimmt was ausgerenkt sein. *(kribbelt ihm kokett sein Kinn:)* Wann hätten Sie denn mal Zeit für mich?

Heinz: Kommen Se so jejen zwee off Station und legen sich dann mal off e Pritsche.

Elvira: Ahhh! Wie Sie das so männlich sagen...off e Pritsche. Ich kenne ja viele Masseure, aber Sie Herr Kroschke, Sie haben ein goldenes Händchen. Diese Leichtigkeit, mit der Sie massieren, wie Richa Kleidermän, der über sein Klavier schwebt… aber Sie sehen dabei auch noch gut aus!

Olga: *(räuspert sich:)*

Elvira: *(fühlt sich ertappt:)* Ach das Fräulein Olga!

Heinz: *(Packt Aktentasche und Koffer unter den Arm:)* Also ick muss nu jetzt, hab noch wat zu tun: *(schnell nach links ab:)*

Olga: *(süffisant:)* Kann ich helfen Ihnen, Freilein Schatz?

Elvira: Ach ähhh, liebes Fräulein Olga...Sie wissen nicht zufällig, wo sich der Herr Schneck befindet?

Olga: *(süffisant:)* Wie! Ist sich Herr Schneck nix in Zimmer von Freilein Schatz?

Elvira: Dummes Ding! Wenn es so wäre, würde ich Sie ja wohl bestimmt nicht fragen...

Olga: Jeschusch, bei der heiligen Maria, kann es sein, dass ich noch zu kriegen habe 10 € von Fräulein Schatz für Flasche Schampus, die ich geschmuggelt hab in Ihr Zimmer?

Elvira: *(außer sich:)* Was? 10 € bekommen Sie? Für diesen billigen Fusel? Also das ist doch...

Olga: ...nix ist beim heiligen Asti Spomante! Musste sich Olga auf Fahrrad setzen und in Dorf fahren in Geschäft, dann musste sich Olga auf Fahrrad setzen und wieder zurückfahren zur Klinik! Können glauben, ich haben Blut geschwitzt, als ich haben Schampus geschmuggelt in Zimmer von Fräulein Schatz.

Elvira: *(außer sich:)* Also das ist doch...

Olga: ...und heite Nacht, ich haben gesehen, wie Schneckchen gekommen ist aus Ihre Zimmer in langen Unterhosen... *(hält Hand auf:)* Macht 10 € für Schampus und 5 € und ich haben nix gesehen!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Elvira: So etwas hat die Welt noch nicht erlebt! *(zückt ihren Geldbeutel:)* Dumme Urschel! *(Klara und Gustav kommen Arm in Arm von hinten:)*

Klara: *(entzückt:)* Herr Schneck, Herr Schneck, Sie sind mir ja einer! Man kann Ihnen einfach nicht widerstehen! Sie Sie Sahneschnittchen Sie! Hi..hi...hi...

Elvira: *(ungläubig:)* Sahneschnittchen? Gustav! Was hat das zu bedeuten! Wo kommst du her! Was hast du denn mit dieser... dieser... zu schaffen? He? *(mit Tempo auf Beide zu:)*

Klara: Was heißt denn hier mit dieser? He? Ich heiße immer noch Huhn!

Elvira: *(jetzt Nase an Nase mit Klara:)* Sie! Sie heißen nicht nur so, Sie sind auch eins, Siiiieee!

Klara: Und Sie sind eine aufgetackelte Schabracke, und zwar eine Alte! *(duzt sie jetzt:)* Wenn man dir von hinten auf den Hinterkopf schlägt, dann fällt dir vorn der Putz aus dem Gesicht... Du Farbkasten... Duuuu... *(Opa und Elsemarie kommen von links, Opa sichtlich amüsiert:)*

Elvira: *(keift:) Du* bist ja nur eifersüchtig, weil ich mehr Chancen bei den Männern habe... So und jetzt ist Schluss! Gustav komm sofort hierher... *(zieht Gustav zu sich, Gustav steht jetzt zwischen den Kampfhähnen:)*

Olga: *(reibt sich die Hände:)* Jeschusch Maria, beim heiligen Mohamed Ali, König von die Boxer, ich mich freien, gleich es gibt eine scheene Rauferei!

Klara: *(zieht Gustav zurück:)* Der bleibt hier...

Elvira: Dieses Häppchen gehört mir... der kommt hierher... *(reißt ihn wieder zurück: es entsteht eine turbulente Rauferei, man beschimpft sich wüst und Gustav wird immer wieder Gegenstand von Schlägen, Elsemarie will jetzt dazwischen gehen:)*

Opa: Hier geblieben Mädchen, die kommen auch ohne uns zurecht! *(boxt wild in der Luft herum:)* Jawohl und jetzt die Rechte, jawohl die Rechte jawohl! Mensch, die alte Unke da, die boxt wie der Max Schmeling...Wahnsinn...und links und links, *(in dieses Tohuwabohu kommt Eusebia herein, überfliegt ängstlich die Situation:*

Eusebia: Aber Gustav, Bärchen, was machen Sie denn hier mit dir?

Gustav: *(kann sich kurz befreien:)* Tach Engelchen! Weißt du, wir sind gerade in einer Probe für unser Kurtheaterstück: Kampf der Geschlechter! *(Kinnhaken von Elvira rechts, Kinnhaken von Klara links!)* Ahhh! *(fällt um)*

Vorhang - Ende 1. Akt!